



Swiss Chamber zum Vierten



Ein bekanntes Gesicht am Swiss Chamber: Der russische Solist Arkady Shilkloper will dieses Jahr wieder mit seinem Alphorn das Lohnerdorf verzaubern.

BILD ZVG

ADELBODEN Das Kammermusikfestival im Lohnerdorf geht in die nächste Runde. Sechs Konzertabende bestreiten junge, preisgekrönte Musikerinnen und Musiker, zweimal treten gestandene Ensembles auf.

Vom 12. bis zum 22. September ist in Adelboden wieder Kammermusik angesagt. In der Dorfkirche musizieren die Preisträger des Orpheus-Wettbewerbes der Schweizerischen Musikhochschulen.

Bereits das Eröffnungskonzert vom Freitag, 12. September, verspricht Ungewöhnliches und – vielleicht trotzdem – Vertrautes. Zumindest das Instrument des russischen Solisten Arkady Shilkloper ist hier allgemein bekannt.

Der Ausnahme-Bläser hat nämlich das Alphorn zu seinem Liebling erkoren. Er wird einen bunten Strauss an Melodien und Kompositionen aus aller Welt zum Besten geben. Den Klangteppich legen die renommierten «Chamber Soloists» aus Luzern. «Ich freue mich, hier in Adelboden spielen zu können», meint der Russe. Er ist einer der Künstler, die in keine Schublade passen und sich in keine musikalische Ecke drängen lassen. Zu gross ist seine Neugierde, immer wieder neue Klangwelten aus allen Stilrichtungen zu entdecken, auf seine eigene Weise zu entwickeln und wiederzugeben.

Junge Talente aus sieben Nationen

Nicht nur Schweizerinnen und Schweizer studieren an den Musikhochschulen unseres Landes. Längst schon wählen junge Musiker aus allen Ländern und Kontinenten die helvetischen Institute als hochkarätige Ausbildungsstätten. Die Allerbesten unter ihnen gastieren in der Adelbodner Dorfkirche. Auch das Kandertal ist vertreten. Der Frutiger Komponist Eliyah Reichen wird sich die Ehre geben. Er wurde vom japanischen Duo «Wasabi» als Komponist für ihr Auftragswerk ausgewählt. Die Kulturstiftung Pro Helvetia ermöglicht diese Besonderheit des Adelbodner Festivals.

Illustrier Name am 20. September

Ein weiterer, weltbekannter Name taucht im Festivalprogramm auf. Die junge Pianistin und Komponistin Aglaia Graf hat einen weltberühmten Vater, den überragenden Flötisten Peter Lukas Graf. Sie wird am Samstag, 20. September, um 20.30 Uhr die Besucher bezaubern und zugleich eine eigene Komposition uraufführen. Sie schliesst den Reigen der PreisträgerInnen ab. Nach den Konzerten ergibt sich die Gelegenheit, bei den After-Concert-Apéros in verschiedenen Adelbodner Hotels die aufgetretenen KünstlerInnen persönlich zu sehen. Die Zugaben an diesen intimen Anlässen sind meist besondere musikalische Höhepunkte.

sen sind meist besondere musikalische Höhepunkte.

Zum Abschluss zehn Bläser auf Stilreise

Am Sonntag, 21. September, wird die Formation «BrassSurround» dem Festival einen fulminanten Schlusspunkt setzen. Zehn Studierende der Musikhochschule Karlsruhe haben sich 2011 zusammengetan. Das Bläserensemble schafft Ungewöhnliches und Unerwartetes. Wie mag wohl die Suite aus Bizets Ohrwurmoper «Carmen» klingen? Wie tönt die Ouvertüre zu Gioacchino Rossinis «Barbier von Sevilla», wenn kein komplettes Orchester am Werke ist? Wer sich mit Jazz beschäftigt, darf neugierig sein, wie die zehn jungen Leute eine Komposition der amerikanischen Pianolegende Chick Corea durchs Kirchenschiff senden. Den weitgespannten, musikalischen Bogen schliesst ein weiterer Jazzklassiker ab. Mit dem Stück «Caravan» des unvergessenen Swingbandleaders Duke Ellington beenden die «BrassSurround» das vierte Swiss Chamber Music Festival.

RETO KOLLER

Ticketverkauf: Tourist Center Adelboden oder unter www.kulturticket.ch. Weitere Details zum Festival finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch. Ticketverlosung siehe Seite 1.

Das Programm

- Freitag, 12. September, 10 Uhr: Kommentiertes Schul-Konzert; 20 Uhr: Chamber Soloists Lucerne, Arkady Shilkloper (Alphorn)
- Samstag, 13. September, 20 Uhr: Duo Wasabi (Violine, Klavier)
- Sonntag, 14. September, 17 Uhr: Galaad Quartet (Streichquartett)
- Mittwoch, 17. September, 20 Uhr: Duo Càmara-Köhnken (Saxophon, Klavier)
- Freitag, 19. September, 20 Uhr: Duo Astrig & Andriy (Violoncello, Klavier)
- Samstag, 20. September, 16.30 Uhr: Eromea Trio (Oboe, Klarinette, Fagott)
- Samstag, 20. September, 20.30 Uhr: Duo Graf-Gregor (Violoncello, Klavier)
- Sonntag, 21. September, 17 Uhr: BrassSurround, das Blechbläserntett der Hochschule für Musik, Karlsruhe

RR

KOLUMNE – ANSICHTEN UND EINSICHTEN

Wetterkapriolen

Ein alter Bergbauer erklärte mir kürzlich, einen so regnerischen Sommer habe er in seinem ganzen Leben noch nie erlebt. Das Heuen sei fast unmöglich, da es bis jetzt kaum zwei bis drei aufeinanderfolgende, schöne Tage gegeben habe. «Wie hätten wir das früher gemacht», sinnierte er, «wo man jeweils noch mit der Sense Tag für Tag für heutige Begriffe kleine Flächen gemäht hat?» Auch ich erinnere mich, dass in meiner Kindheit das Heuen – auch in einem trockenen Sommer – eine langwierige Angelegenheit war. Mähmaschinen und Ladewagen waren noch unbekannt. Das Heuen zog sich denn auch regelmässig vom Juli bis in den Herbstmonat hin – es ist fragwürdig, ob heuer ohne mechanische Hilfsmittel die Heuernte eingebracht werden könnte. Mein Vater hat zwar stets gesagt, dass es selbst in den regenreichsten Sommern immer eine «gute» Augustwoche gegeben habe, wo man dann – wenn auch verspätet – «rücken» konnte...

Alfred Bärtschi, der Autor des Adelbodenbuchs, listet auf, dass die Adelbodner auch früher ab und zu schlimme

Jahre erlebt haben. Hier ein paar Mästerchen von solchen Katastrophenjahren:

- 1628: Das Dorf wurde im Sommer jeden Monat überschneit. Während der neunwöchigen Alpzeit verzeichnete die Alp Silleren 23 Mal Schneefall.
- 1661: Am 4. August lagen 50 cm Schnee auf den Alplägern.
- 1703: Anfang Juli zwangen Schneefall und Kälte die Sennen zur Alpabfahrt.
- 1732: Im Juli Schneefall bis Zaunhöhe. Kälte, dass Milch und Käse einfroren.
- 1740: Später Frühling. Viele Bauern trieben ihr Vieh bis nach Aeschi zur Futtersuche.
- 1764: Riesiger Schneefall zwang im August zur Alpabfahrt.
- 1808: Am 11. September lag ein Meter Neuschnee im Tal. Erst im November konnte man emden und Kartoffeln graben.
- 1882: Die Heuernte konnte wegen andauerndem Regenwetter erst im Oktober beendet werden.
- 1896: Sehr nasser Sommer. Zum Teil nur dreiwöchige Alpzeit möglich.



CHRISTIAN BÄRTSCHI
BAE-JO@BLUEWIN.CH

BLICKPUNKT

Ratschläge vom Ex-Bundesratssprecher

Wenn Presse und Politik gut miteinander arbeiten, profitieren alle davon. Trotzdem können unterschiedliche Sichtweisen über das Weitergeben von Informationen zwischen Journalisten, Behörden und Politikern Probleme bereiten. Am 2. September hat zu dieser Thematik eine Informationsveranstaltung im Schulzentrum Widi in Frutigen stattgefunden. Vor den versammelten Lokalpolitikern des Frutiglands sprach der ehemalige Bundesratssprecher Oswald Sigg. Sigg stand in seiner Lauf-

bahn auf beiden Seiten: Einerseits war und ist er Journalist. Andererseits hat er lange für die Bundesbehörden gearbeitet. Bei der anschliessenden Diskussion mit den Redaktoren des «Frutigländers» konnte er sowohl den Zeitungsmachern wie auch den Behörden wertvolle Tipps zur Zusammenarbeit mit auf den Weg geben. Beim reichhaltigen Apéro waren auf jeden Fall erstmal keine Differenzen zu spüren.

SANDRA BUOL

